

BUNDESWASSERBAUVERWALTUNG

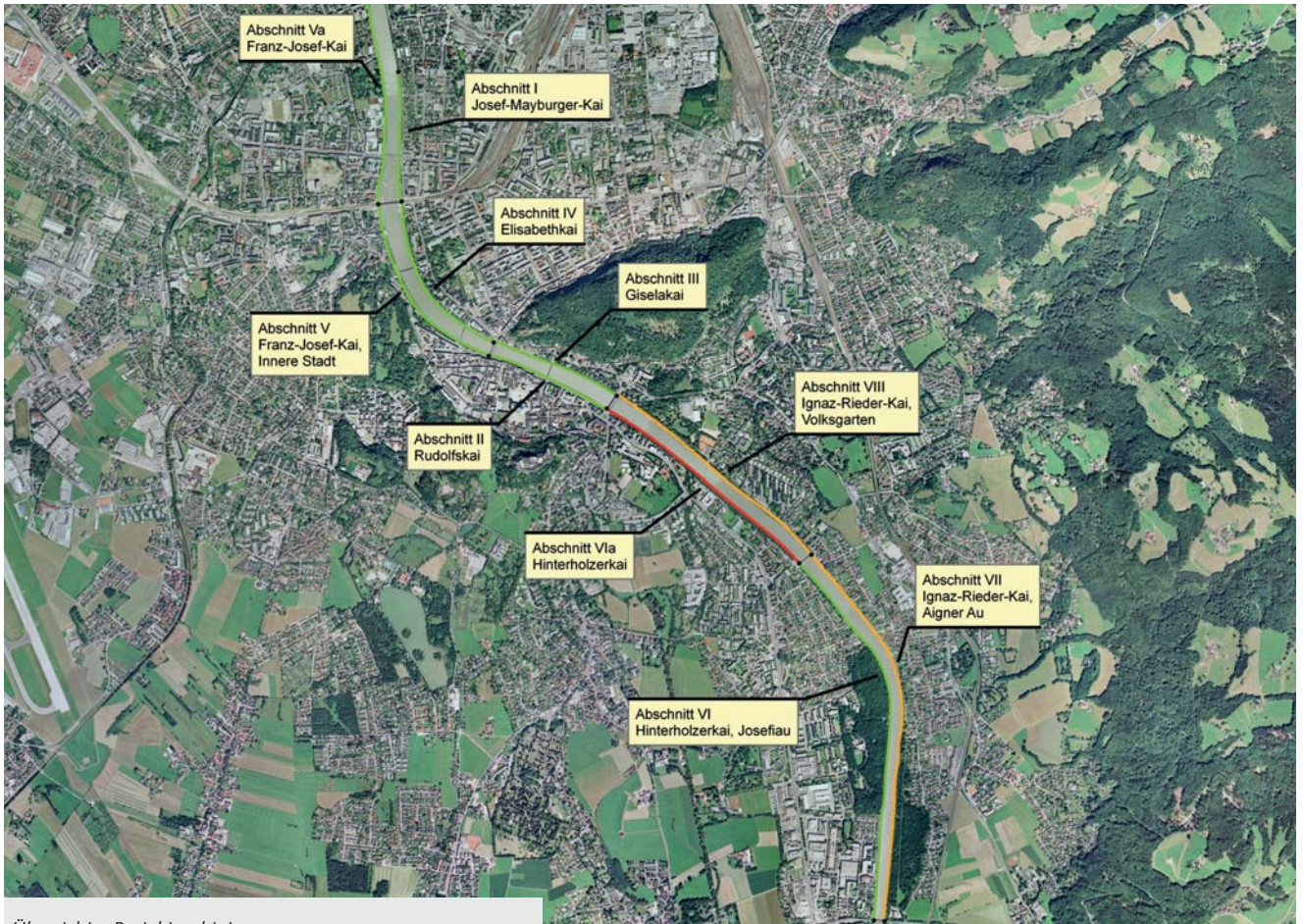
Hoch- wasserschutz Stadt Salzburg



lebensministerium.at



Wasser
Land Salzburg



Übersicht – Projektgebiet

Informationen unter

www.lebensministerium.at/wasser • www.wasseraktiv.at • www.salzburg.gv.at/wasser

Impressum

Verleger: Land Salzburg, vertreten durch Fachabteilung 4/3: Wasserwirtschaft, Referat 4/31: Schutzwasserwirtschaft • Herausgeber: DI Robert Loizl, MAS MTD • Text: DI Josef Eggertsberger, DI (FH) Christian Wiesenegger • Fotos: Fachabteilung 4/3: Wasserwirtschaft, Dobrzanski & Krauss, Werner Consult, BMLFUW/Newman • Gestaltung und Grafik: Grafik Land Salzburg • Druck: Hausdruckerei Land Salzburg • Alle: Postfach 527, A-5010 Salzburg • Stand: April 2012

Inhaltsverzeichnis

Historische Entwicklung.....	6
Aufgabenstellung/Ziel	8
Abschnitt I – Josef-Mayburger-Kai.....	10
Abschnitt II – Rudolfskai	11
Abschnitt III – Giselakai	12
Abschnitt IV – Elisabethkai	14
Abschnitt V – Franz-Josef-Kai, Innere Stadt.....	16
Abschnitt VI – Hinterholzerkai, Josefiaw	18
Abschnitt VII – Ignaz-Rieder-Kai, Aigner Au.....	20
Abschnitt VIII – Ignaz-Rieder-Kai, Volksgarten.....	21
Ausblick.....	22





Sicherheit und Schutz für die Stadt Salzburg

Bereits vor dem letzten großen Hochwasser wurde die Verbesserung des Hochwasserschutzes der Stadt Salzburg beschlossen. Das Hochwasser im August 2002 hat dann auch die Stadt Salzburg schwer getroffen. Seither sind mit großer finanzieller Unterstützung meines Ressorts bereits wesentliche Teile der Schutzmaßnahmen erfolgreich umgesetzt worden. In den nächsten Jahren sind weitere Bauabschnitte geplant. Bis zum Jahr 2015 soll der zentrale Bereich von Salzburg umfassend vor Hochwasser geschützt sein, für die Außenbereiche wollen wir dieses Ziel bis 2022 erreichen.

Gemeinsam mit dem Land und der Stadt Salzburg werden wir den Lebensraum des wichtigen Wirtschafts-, Kultur- und Tourismusstandortes, der Stadt Salzburg, vor Hochwasser bestmöglich schützen und Lebensqualität sichern, zum Wohle und zur Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Salzburg. Wir machen Österreich damit Schritt für Schritt sicherer.

4

DI Niki Berlakovich
Umweltminister



Vor genau 10 Jahren wurden viele Menschen in der Stadt von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Seither ist viel geschehen. Die Überschwemmungsgebiete von damals wurden nun mit wirksamen Schutzmaßnahmen vor Hochwasser geschützt. Inzwischen sichert eine Schutzmauer an der Salzach die Altstadt, ähnliche Bauten wurden auch in der Josefiaw errichtet.

Der Hochwasserschutz in Aigen wird noch heuer abgeschlossen werden. Gerade in der Stadt Salzburg ist es gelungen die nötigen Hochwasserschutzmaßnahmen bestmöglich in die Stadtgestaltung einzugliedern. Durch die sensible Eingliederung ins Stadtbild gilt der „Hochwasserschutz Salzburg“ als Vorzeigeprojekt im städtischen Bereich.

Gemeinsam mit dem Lebensministerium, der Stadt Salzburg und den Mitarbeitern des Wasserbaus ist es gelungen mehr Sicherheit und Lebensqualität in die Stadt zu bringen.

Ihr
Sepp Eisl
Landesrat



Im Jahr 2000 wurde mit den Planungen für einen zeitgemäßen Hochwasserschutz für die Stadt Salzburg begonnen. Mit dem großen Hochwasser im August 2002 wurde die Notwendigkeit eines solchen nochmals eindrücklich bestätigt.

Nach den Planungen wurde im Jahr 2004 im Zentralraum mit den Bauarbeiten für den Hochwasserschutz begonnen. Bis heute konnte eine weite Strecke des Gesamtkonzepts bereits umgesetzt werden. Der nächste große Bauabschnitt in Aigen steht unmittelbar vor seiner Umsetzung.

Bis 2022 wird noch der Abschnitt flussabwärts der Eisenbahnbrücke, sowie der Teil zwischen Nonntaler Brücke und Überfuhrsteg gesichert.

Persönlich möchte ich mich für die geleistete Arbeit ausdrücklich bei den zuständigen Fachbeamten und Technikern bedanken, die sich abgesehen von den technischen Notwendigkeiten auch um die Einbindung der Hochwasserschutzmauern in das Stadtbild gekümmert haben. Es ist den Mitarbeitern

in Stadt und Land gelungen eine schöne Symbiose zwischen Schutz und Erlebbarkeit herzustellen.

Mag. Claudia Schmidt
Stadträtin

1899 flossen rund 2400 m³/s in der Salzach, große Bereiche der Stadt, wie Aigen, Parsch, Kleingmain und Nonntal, wurden meterhoch überflutet, allerdings lag die Sohle der Salzach damals noch deutlich höher als heute. Die Festung bot das Bild einer vom Hochwasser umgebenen Insel. Eines der größten Salzachhochwasser war jenes vom 25. Juni 1786, wie eine historische Hochwassermarke in der Griesgasse 15 dokumentiert. Der Wasserstand war noch um 55 cm höher als 1899.

Hochwasser 12. August 2002

103 Jahre nach dem letzten „100-jährlichen Ereignis“ (14.9.1899), am 12. August 2002 um 16:00 Uhr war es wieder soweit, die Wassermenge stieg über das 10-fache des mittleren Durchflusses und am Josef-Mayburger-Kai wurde ein maximaler Durchfluss von 2289 m³/s gemessen. Der Pegelstand lag bei 8,26 m über dem Pegelnullpunkt.

Im Vergleich zu 1899 war das Ausmaß der Ausuferungen jedoch gering. Abgesehen von örtlich begrenzten Überflutungen fand die Salzach gerade noch in ihrem Flussbett Platz. Maßgeblich dafür war die im Vergleich zu 1899 deutlich tiefere Sohllage.

Die Stadt Salzburg kam 2002 demnach mit einem „blauen Auge“ davon. Im Bereich der Altstadt fehlten jedoch nur wenige Zentimeter bis zum Ausuferen.

Unter der Annahme eines nur 50cm höheren Wasserstandes wäre eine Gesamtfläche von rd. 8,65 km² im Stadtgebiet, davon rd. 6,40 km² dicht besiedelte Flächen überflutet worden.



Ausschnitt Sattler Panorama – Äußerer Stein; um 1829;
Quelle: Sattler Panorama



Festung Hohensalzburg, 14.9.1899



Salzach Blick Richtung flussauf, 12.8.2002

Aufgabenstellung/Ziel

Bedingt durch die für das Stadtgebiet unzureichende Hochwassersicherheit wurde im Jahr 1997 das Zivilingenieurbüro Neukirchen mit der Projektierung von Hochwasserschutzmaßnahmen für die Stadt Salzburg beauftragt. Als Grundlage dieser Planungsarbeiten wurde das Schutzwasserwirtschaftliche Grundsatzkonzept für die Untere Salzach herangezogen.

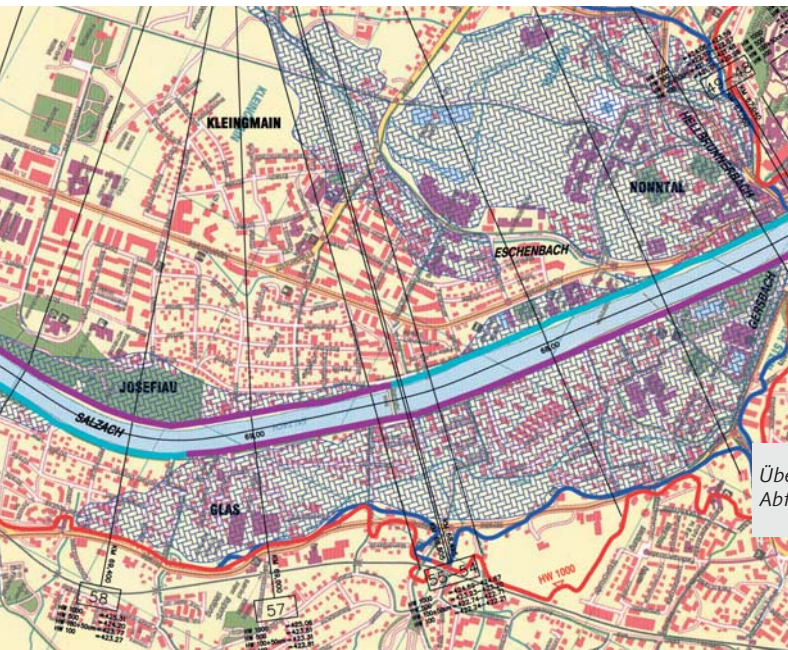
Ziel dieser detaillierten hydraulischen und hydrodynamischen Untersuchung war es die Überflutungsflächen im Hochwasserfall bis zu einem 100-jährlichen Ereignis und darüber hinaus darzustellen. Aufbauend auf diesen Untersuchungen erfolgte eine Abschätzung hinsichtlich der wirtschaftlichen Realisierbarkeit von Hochwasserschutzanlagen für diese Ereignisse.

Auf Grund einer Kosten-Nutzenuntersuchung wurde mit Beschluss des Salzburger Gemeinderates vom 19.03.2003 das Schutzziel für die Stadt Salzburg mit der Wasserspiegelhöhe eines HQ₁₀₀ + 50 cm Freibord fixiert und ein Rahmenplan für die Umsetzung der einzelnen Bauabschnitte erstellt.

Bereits unmittelbar nach dem Hochwasserereignis vom 12. August 2002 wurden mit einem Gesamtaufwand von ca. Euro 700.000,- dringende Sanierungsarbeiten an den Ufern der Salzach im Stadtgebiet in den Bereichen Josef-Mayburger-Kai und Franz-Hinterholzerkai durchgeführt. Dabei erfolgte zeitgleich die Anpassung der Uferhöhen an das erforderliche Schutzziel.

Für die weitere Bearbeitung wurde der Hochwasserschutz entlang der Salzach im Stadtgebiet von Salzburg in folgende Projektierungs- bzw. Bauabschnitte unterteilt:

- | | | |
|--|-------------------------------|----------------|
| ■ Abschnitt I | Josef-Mayburger-Kai | ✓ |
| ■ Abschnitt II | Rudolfskai | ✓ |
| ■ Abschnitt III | Giselakai | ✓ |
| ■ Abschnitt IV | Elisabethkai | ✓ |
| ■ Abschnitt V | Franz-Josef-Kai | ✓ |
| ■ Abschnitt VI | Hinterholzerkai, Josefiaw | ✓ |
| ■ Abschnitt VII | Ignaz-Rieder-Kai, Aigner Au | Umsetzung 2012 |
| ■ Abschnitt VIII | Ignaz-Rieder-Kai, Volksgarten | Planung 2012 |
| ■ Rückstauereich Hellbrunner- und Eschenbach | | Vorschau |
| ■ Rückstauereich Glanentlastungskanal | | Vorschau |
| ■ Itzling, Lieferung und Lehen im Rahmen des Kraftwerksbaues durch die Salzburg AG | | bis Ende 2013 |



Überflutungsflächen Stadt Salzburg,
Abflussuntersuchung Neukirchen, 1997



*Hochwasserschutz Stadt Salzburg – Elisabethkai
Landschaftsbegleitplanung*

Die Hochwasserschutzmaßnahmen werden laufend seit dem Jahr 2004 umgesetzt und sollen entsprechend dem Rahmenterminplan „Hochwasserschutz Stadt Salzburg“ voraussichtlich bis zum Jahr 2022 fertig gestellt werden.

Im Rahmen der Projektierung sowie bei der Bauausführung gilt es sowohl die Ansprüche an einen technisch wirksamen Hochwasserschutz im dicht besiedelten und genutzten städtischen Fluss-Lebensraum, als auch die optisch-ästhetischen Ansprüche eines weltweit einmaligen und besonders geschützten Stadtbildes mit seinen zentral gelegenen Uferpromenaden zu berücksichtigen. Daher erfordert die Planung, Ausgestaltung und Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen erhebliche Sensibilität und gestaltende Bearbeitung.

Pegel Stadt Salzburg



Abschnitt I – Josef-Mayburger-Kai

Technische Daten

Lage	Rechtes Ufer, Silvester Oberberger Straße – ÖBB-Brücke, Länge rd. 720 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung von Hochwasserschutzmauern
Bauzeit	2002/2003; 2008 (Bereich ÖBB-Brücke)
Kosten	€ 700.000,-
Status	Fertig gestellt

10

BESCHREIBUNG

Von der Silvester Oberberger Straße bis zur ÖBB Brücke wurden rechtsufrig die erforderlichen Ausbauhöhen abschnittsweise bereits unmittelbar nach dem Hochwasserereignis 2002 im Rahmen der Hochwasserschadensbehebung errichtet.

Im Rahmen der Errichtung des Reinhalteverbandssammlers sowie der Anpassung der Oberflächengestaltung wurden abschließend die erforderlichen Uferhöhen entlang des Kais hergestellt.

Im Bereich der Eisenbahnbrücke konnte nach Abschluss des Neubaus der ÖBB-Brücke über die Salzach im Jahr 2008 auch die bestehende Lücke in diesem Bereich auf beiden Uferseiten in Anpassung an die bereits gestalteten Anschlussbereiche geschlossen werden.



Josef-Mayburger-Kai
Hochwasser 12. August 2002

Abschnitt II – Rudolfskai

Technische Daten

Lage	Linkes Ufer, Staatsbrücke – Nonntaler Brücke, Länge rd. 960 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung von Hochwasserschutzmauern
Bauzeit	2003/2004
Kosten	€ 70.000,-
Status	Fertig gestellt

Die Hochwasserschutzmaßnahmen im Abschnitt entlang des Rudolfskais wurden federführend durch die Verkehrsplanung der Stadt Salzburg im Rahmen der Anpassung des Verkehrskonzepts bzw. des Ausbaues des städtischen Radwegenetzes errichtet.

Zusammen mit der verkehrstechnischen Umgestaltung entlang der Promenade wurde als Fahrbahnteiler zwischen Geh- und Radweg bzw. Straße eine Hochwasserschutzmauer mit der erforderlichen Höhe von HW 100 + 50 cm errichtet.

Die Bundeswasserbauverwaltung hat diesen Bauteil bei der Planung und Ausführung technisch begleitet und im Rahmen der Wasserbautenförderung finanziell abgewickelt. Durch die Synergie mit der verkehrstechnischen Lösung konnte dieser Abschnitt sehr wirtschaftliche umgesetzt werden.

BESCHREIBUNG

Hochwasser 1899



Hochwasser 1899



11



Hochwasserschutzmauer Rudolfskai

Abschnitt III – Giselakai

Technische Daten

Lage	Rechtes Ufer, Nonntaler Brücke bis Staatsbrücke, Länge rd. 520 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung von Hochwasserschutzmauern
Bauzeit	2004
Kosten	€ 480.000,-
Status	Fertig gestellt

12

BESCHREIBUNG

Der Abschnitt Giselakai umfasst den Ausbau der Hochwasserschutzmaßnahmen am rechten Ufer zwischen der Staatsbrücke bei Flkm 66,470 bis zur Nonntaler Brücke bei Flkm 66,990. Zeitgleich mit der Errichtung wurde durch das Straßen- und Brückenamt der Stadt Salzburg die verkehrstechnische Verbesserung des Radweges flussauf der Staatsbrücke realisiert.

Das Schutzziel wurde durch die Adaptierung der vorhandenen Grundstückseinfriedungen entlang der Gründerzeitvillen und durch den Neubau von Betonmauern und Geländekorrekturen erreicht. Bestehende Zugangstüren zur Promenade (Geh- und Radweg) wurden gemeinsam mit den Eigentümern verschlossen oder durch die Errichtung landseitiger Stufenanlagen an das erforderliche Schutzniveau angepasst. Die seitlich einmündenden Zufahrtsstraßen wurden mittels flacher Anrampungen auf die erforderliche Ausbauhöhe angehoben.

Ab der Kreuzung des Giselakais zur Dr.-Varnschein-Gasse wechselt die Trassenführung der Hochwasserschutzanlage von den bestehenden Grundstückseinfriedungen auf die landseitige Begrenzung der „Baumscheiben“ zwischen Geh- und Radweg.

In diesem Teilabschnitt wurde die Hochwasserschutzmauer neu errichtet und endet auslaufend in der Anrampung zum Widerlager der Nonntaler Brücke. Gemeinsam mit der Umsetzung des Abschnittes III – Giselakai wurde die bereits oben angeführte Verbesserung der Radverkehrsführung flussaufwärts der Staatsbrücke realisiert.

Hochwasserschutzmauer Giselakai
Blickrichtung flussabwärts





Hochwasserschutzmauer Giselakai
Blickrichtung Nonntaler Brücke

Durch lokale Geländeanpassungen bzw. die Hebung des uferbegleitenden Radweges wurde auch hier der erforderliche Hochwasserschutz erzielt.

Die gewählte Bauweise (Kombination von Mauern und lokalen Geländekorrekturen) ermöglicht im gesamten Abschnitt den Verzicht auf Mobilelemente, wodurch ein wartungsarmer Betrieb der Anlage gewährleistet wird.

Die Baumaßnahmen wurden im Winter 2004 abgeschlossen.



Hochwasserschutzmauer Giselakai
Blickrichtung flussabwärts

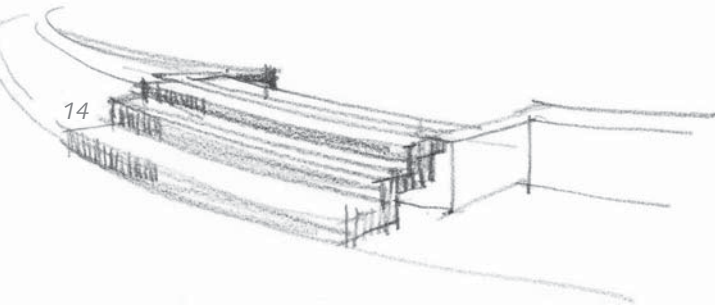
Hochwasserschutzmauer Giselakai
Blindenleitsystem



Abschnitt IV – Elisabethkai

Technische Daten

Lage	Rechtes Ufer, ÖBB-Brücke bis Makartsteg, Länge rd. 900 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung v. Hochwasserschutzmauern, Mobilelemente, Gestaltungselemente
Bauzeit	2005 – 2006
Kosten	€ 920.000,-
Status	Fertig gestellt



BESCHREIBUNG

Der Abschnitt Elisabethkai umfasst den Ausbau der Hochwasserschutzmaßnahmen am rechten Ufer zwischen der ÖBB Brücke bei Flkm 65,200 und dem Makartsteg bei Flkm 66,100. In diesem besonders sensiblen, zentrumsnahen Bereich wurde die wasserbauliche Planung durch einen Landschaftsarchitekten gestaltet. In enger Abstimmung mit der Stadt Salzburg war es zudem erklärtes Ziel, in Verbindung mit den notwendigen Maßnahmen auch die Möglichkeiten der urbanen Nutzung des Salzachufers zu erweitern und damit zur Belebung der Uferpromenade einen Beitrag zu leisten.

Auf Grund dieser Zielsetzung erfolgte in Verbindung mit der Realisierung der Hochwasserschutzmaßnahmen eine Neugestaltung der Uferpromenade durch die Schaffung von Sitz- und Liegeflächen unter Einbeziehung vorhandener Grünflächen sowie einer angepassten Kaibeleuchtung. Zentrales Element war jedoch die Errichtung der linearen Hochwasserschutzanlage entlang der bestehenden „Baumscheiben“ in Form einer gestalteten Betonmauer. Im Mittel beträgt die Höhe dieser Mauer rd. 50 cm über dem damaligen Radwegeniveau, im Maximum etwa 90 cm im Bereich der Einmündung der Ernest-Thun-Straße.



Hochwasserschutz Elisabethkai
Blickrichtung flussabwärts

Zur Einbeziehung der Hochwasserschutzanlage in die urbanen Nutzungsansprüche und zur Belebung der Uferpromenade kamen unterschiedliche Gestaltungselemente zum Einsatz:

- Niveaugleiche Ausbildung von Baumscheiben und Uferbegleitweg durch Hebung des damaligen Gehweges um etwa 20-30 cm;
- Errichtung einer niedrigen Mauer am landseitigen Rand der Baumscheiben mit gedrungener Geometrie und farblicher Anpassung durch die Verwendung rötlicher Zuschlagstoffe aus Adneter Marmorbruch, welche gleichzeitig als „Sitzmauer“ fungiert;
- Auflockerung der durchgehenden Mauerflucht durch einzelne wasserseitige Mauersockel entlang der Baumscheiben;
- Schaffung von Treppenübergängen, Rampen, Sitzgelegenheiten aus Holz, Holzauflagen und gestuften z.T. freistehenden Holzplateaus;
- Anpassung der lokalen Hinterlandentwässerung: Wässer, welche nicht mehr direkt in die Salzach abfließen können, werden entlang der Hochwasserschutzmauer gesammelt und über Stichkanäle mit Rückschlageinrichtungen in die Salzach ausgeleitet;
- Erhalt der Barrierefreiheit durch regelmäßig wiederkehrende Unterbrechungen in der Hochwasserschutzmauer; der Lückenschluss erfolgt durch Anrampung sowie durch den Einsatz von Mobilelementen. Die Lagerung der Mobilelemente erfolgt vor Ort in Lagerungsnischen.

Eine weitere Herausforderung im Rahmen der Umsetzung war es, den vorhandenen Baumbestand weitgehend zu erhalten. Hierzu wurde die Gründung der Hochwasserschutzmauer an die daraus resultierenden statischen Erfordernisse angepasst und die Umsetzung im Wurzelbereich der Promenadenbäume modular gestaltet. Durch die gewählte Bauweise (Technischer Hochwasserschutz \Leftrightarrow Gestaltungselemente) konnten die angestrebten Ziele in bestmöglicher Abstimmung und Synergie erreicht werden.

Die vergangenen Jahre zeigten, dass insbesondere dieser Abschnitt durch die gelungene Gestaltung besondere Akzeptanz bei der Bevölkerung findet und eine Belebung der Uferpromenade auf der „Sonnenseite“ der Salzach bewirkt wurde.



Detail mobiles Hochwasserschutzelement



*Hochwasserschutz Elisabethkai
Blickrichtung Altstadt*

*Hochwasser 12. August 2002
Blickrichtung Mülln*



Abschnitt V – Franz-Josef-Kai

Technische Daten

Lage	Linkes Ufer, ÖBB-Brücke bis Staatsbrücke, Länge rd. 1.150 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung v. Hochwasserschutzmauern, Mobilelemente, Gestaltungselemente
Bauzeit	2007-2008
Kosten	€ 590.000,-
Status	Fertig gestellt

BESCHREIBUNG

Zwischen der Staatsbrücke flussabwärts bis hin zum Rot-Kreuz-Parkplatz wurde die an den Brückenkopf angeschlossene „alte“ Mauer, durch eine neue Hochwasserschutzmauer ersetzt. Die neu errichtete Mauer entspricht nun dem Stand der Technik, bietet aber gleichzeitig auch als Sitzgelegenheit einen Platz zum Verweilen, besonders im Bereich der Anlegestelle der „Amadeus“. Die Mauerhöhe liegt zwischen 40 cm und 60 cm. Vor dem sog. „Fischkrieg Gebäude“ am Ferdinand-Hanusch-Platz wechselt die Lage der Hochwasserschutzmauer an die Böschungsoberkante. Die verbleibenden „Lücken“ für den Radweg werden im Hochwasserfall durch mobile Elemente verschlossen.

Vom Makartsteg beginnend bis zum Rot-Kreuz-Parkplatz wurde im Zuge der Bauarbeiten eine rd. 170 m lange Hochwasserschutzmauer errichtet und in Verbindung mit lokalen Anhebungen der Promenade der erforderliche Schutz hergestellt. Zur Gestaltung dieser Maßnahmen wurde gemeinsam mit der Stadt Salzburg (Straßen- und Brückenamt, Gartenamt, Verkehrsrechtsamt) und dem Roten Kreuz eine begleitende Entwurfsplanung durch ein Landschaftsarchitekturbüro durchgeführt und mit geteilten Kosten umgesetzt.

Im Teilabschnitt Rot-Kreuz-Parkplatz bis Müllner-Steg sind keine Maßnahmen geplant, da Ausuferungen lediglich im Bereich von Grünflächen auftreten und durch die Böschung zur hochgelegenen Müllner-Hauptstraße hin begrenzt werden. Weiter flussab bis zur ÖBB-Brücke wurden lokale

16

Hochwasser 1899



Rudolfskai 1899



Äußerer Stein 1899

Franz-Josef-Kai 1899



Gastof „Wilder Mann“ 1899



Objektschutzmaßnahmen an einzelnen Gebäuden (hochwassergeschützter Umbau von Kellerlicht- bzw. Lüftungsschächten) realisiert.

Im Teilabschnitt beginnend von der ÖBB Brücke bis zur Sohlstufe Lehen sind die Maßnahmen noch ausständig, wobei lediglich „Freibordsicherungen“ durch lokale Geländeanpassungen und Mauern mit geringer Höhe vorgesehen sind. Diese Maßnahmen werden im Rahmen der Errichtung des Kraftwerks Lehen durch die Salzburg AG bis Ende 2013 umgesetzt.



Hochwasser 12. August 2002
Gaswerkasse



Hochwasser 1899
Blickrichtung Avahof

Hochwasser 12. August 2002
Staatsbrücke



Abschnitt VI – Hinterholzerkai, Josefiou

Technische Daten

Lage	Linkes Ufer, Hellbrunner Brücke - Überfuhrsteg, Länge rd. 2.200 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung von Hochwasserschutzmauern, Mobilelemente
Bauzeit	2010 – 2011
Kosten	€ 1.900.000,-
Status	Fertig gestellt

18

BESCHREIBUNG

Der Abschnitt Hinterholzerkai, Josefiou umfasst den Ausbau der Hochwasserschutzmaßnahmen am linken Ufer zwischen dem Überfuhrsteg bei Flkm 68,600 und der Hellbrunner Brücke bei Flkm 70,800.

Im Rahmen dieses Bauabschnittes wurden entsprechend dem Gesamtausbauplan nördlich und südlich des Naherholungsgebietes „Josefiou“ gelegene Siedlungsbereiche mit Hochwasserschutzmauern auf einer Länge von rd. 1.200 m geschützt. Die Mauerhöhen betragen ab Treppelniveau im Mittel etwa 1,3 bis 1,6 m.

Auf Grund der neu geschaffenen Abflusssituation war auch die Errichtung einer umfangreichen Polderentwässerung erforderlich. Anfallende Qualm- und Sickerwässer werden dabei entlang der Hochwasserschutzmauer gesammelt und über Begleitdränagen in die dafür vorgesehenen unterirdischen Pumpwerke eingeleitet.

Durch den gezielten Einsatz von mobilen Hochwasserschutzelementen gibt es im Regelfall für die Anwohner keine Beeinträchtigung der Zufahrtsmöglichkeit und auch der Radverkehr ist ungehindert möglich. Im Hochwasserfall werden die vor Ort gelagerten Mobilelemente durch die Stadt Salzburg gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt und bieten dann einen lückenlosen Schutz.

Der Baubeginn erfolgte im Frühjahr 2010 und bereits im August 2011 konnte dieser Anlagenteil fertig gestellt werden.

Hochwasserschutz Hinterholzerkai, Josefiou
Lagerungsnischen für mobile Hochwasserschutzelemente





Hochwasser 12. August 2002
Membergerstraße

Hochwasser 2002
Franz-Wallack-Straße



Abschnitt VII – Ignaz-Rieder-Kai, Aigner Au

Technische Daten

Lage	Rechtes Ufer, Hellbrunner Brücke - Überfuhrsteg, Länge rd. 1.500 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung von Hochwasserschutzmauern, Mobilelemente
Bauzeit	2012 – 2013
Kosten	Geschätzte Gesamtkosten: € 950.000,-
Status	Vor Umsetzung

20

BESCHREIBUNG

Mit dem neuen Abschnitt in Aigen entlang des Ignaz-Rieder-Kais soll entsprechend dem Gesamtausbauplan der nördlich des Auwaldes gelegene und gefährdete Siedlungsbereich mit Hochwasserschutzmauern, Dammbauwerken sowie lokalen Geländekorrekturen geschützt werden. Die Gestaltung der Mauern erfolgt mit rauen Sichtflächen in analoger und bewährter Weise zu den bereits im Jahr 2010/11 errichteten Mauern vis à vis. Im Maximum erreichen die Mauern eine Höhe von etwa 1,2m über dem Treppelweg-Niveau. Abschließend hin zur Aigner Au verläuft die Mauer in einen Erddamm, welcher an das bestehende Gelände anschließt. Im Bereich des geschützten Landschaftsteils „Aigner Au“ werden somit auch bei künftigen Hochwässern Überflutungen stattfinden und der vorhandene Retentionsraum bleibt erhalten. Mit dem Erhalt des Aubereiches trägt auch dieses Projekt neben dem bereits erfolgten Brückenschlag mit dem „Wilhelm-Kaufmann-Steg“ unmittelbar zur Vernetzung der stadtnahen Naherholungsräume im Süden von Salzburg bei.

Unmittelbar südlich des neuen Salzachstegs (Wilhelm-Kaufmann-Steg) wird entlang der Hochwasserschutzmauer wiederum ein Entwässerungssystem errichtet, welches anfallende Qualmwässer ableiten und eine geordnete Polderentwässerung gewährleisten wird. Die anfallenden Wässer werden gesammelt einem Schachtpumpwerk zugeführt.

Dieser wichtige Teilabschnitt des Hochwasserschutzes der Stadt Salzburg ist somit ein weiterer Schritt in Richtung des bevorstehenden Lückenschlusses am rechten Salzachufer.

Salzach im Bereich des Wilhelm-Kaufmann-Steges
Blickrichtung flussabwärts



Abschnitt VIII – Ignaz-Rieder-Kai, Volksgarten

Technische Daten

Lage	Rechtes Ufer, Überfuhrsteg – Nonntalerbrücke, Länge rd. 2.200 m
Maßnahmen	Anpassung der Höhenlage durch Geländekorrekturen, Errichtung von Hochwasserschutzmauern, Mobilelemente
Bauzeit	voraussichtlich ab 2014
Kosten	Geschätzte Gesamtkosten € 1.700.000,-
Status	In Planung

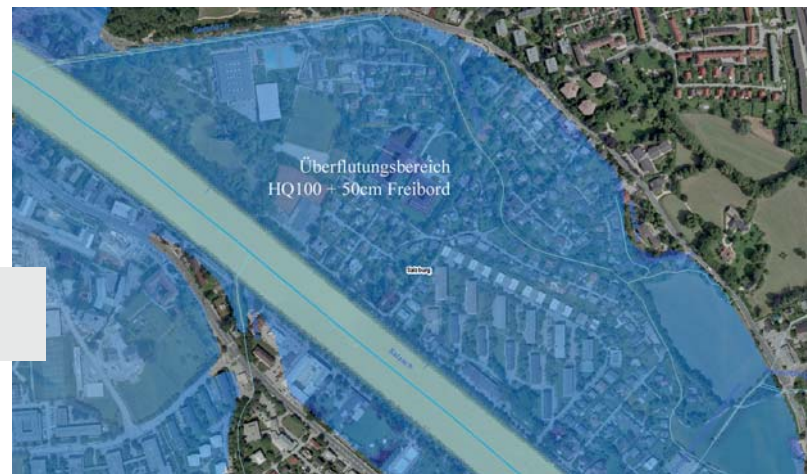
Zum rechtsufrigen Lückenschluss des Hochwasserschutzes für die Stadt Salzburg werden derzeit im Bereich des Volksgartens, beginnend bei der Nonntalerbrücke bis zum Überfuhrsteg, Maßnahmen geplant.

Wie bereits auch in den Bauabschnitten „Elisabethkai“ und „Franz-Josef-Kai“ sind auch im aktuellen Planungsabschnitt Synergien zwischen urbaner Freizeitnutzung und den Anforderungen des Hochwasserschutzes best möglich zu nutzen. Deshalb werden auch hier die Planungsarbeiten der Stadt Salzburg bereits von Beginn an durch das bewährte Landschaftsarchitekturbüro begleitet.

BESCHREIBUNG

21

Projektgebiet Hochwasserschutz Stadt Salzburg
Ignaz-Rieder-Kai, Volksgarten



Ausblick

In den letzten 10 Jahren wurde in der Stadt Salzburg sukzessive an der Realisierung eines lückenlosen Hochwasserschutzes an der Salzach gearbeitet und bereits rd. 4,7 Millionen Euro in die Sicherheit der Bevölkerung investiert. Mit den derzeit in Planung befindlichen Maßnahmen im Bereich des Volksgartens wird rechtsufrig der noch ausständige Lückenschluss für den von der Stadtgemeinde Salzburg angestrebten Hochwasserschutz erreicht.

In den Stadtteilen Itzling, Liefering und Lehen wird der Hochwasserschutz an der Salzach im Rahmen des Kraft-

werksbaues Sohlstufe Lehen durch die Salzburg AG bis Ende 2013 mit dem erforderlichen Schutzniveau hergestellt.

Linksufrig werden in den nächsten Jahren die beiden verbleibenden Rückstaubereiche des Glanentlastungskanals in Liefering und Lehen sowie des Hellbrunner- und Eschenbaches in Nonntal im Detail untersucht und nach Möglichkeit einer Lösung im Rahmen des Gesamtkonzeptes zugeführt.





Wasser
Land Salzburg